

NACHRICHTEN

LEBACH

Unbekannte besprühen Gebäude mit Graffiti

Den Schriftzug „ACAB“ und ein Herzsymbol haben Unbekannte mit schwarzer Farbe auf Glasscheiben an zwei Gebäuden in der Lebacher Innenstadt gesprüht. Wie die Polizei gestern mitteilte, entdeckten Beamte die Beschädigungen am Freitag in der Straße Am Markt. *red*

● *Hinweise an die Polizei Lebach, Telefon (0 68 81) 50 50.*

SAARWELLINGEN

Flüchtiger Unbekannter fährt in Baustelle

Ein Unbekannter hat am frühen Samstagmorgen gegen 2.48 Uhr in der Vorstadtstraße in Saarwellingen die Baustellenbegrenzung gegenüber der Jet-Tankstelle umgefahren. Wie die Polizei gestern berichtete, lagen auf der Fahrbahn mehrere Teile eines silberfarbenen Autos. Der Fahrer war geflohen. *red*

● *Hinweise an die Polizei Lebach, Telefon (0 68 81) 50 50.*

DÖRSORF

Einbrecher stiehlt Schmuck und Bargeld

Ein Einbrecher ist in ein Wohn- und Geschäftshaus in der Hasborner Straße in Dörsdorf eingedrungen. Er verschaffte sich Zugang zum Treppenhaus und gelangte über die hausinterne Treppe zur Dachgeschoss-Wohnung, deren Tür er nach Polizeiangaben gewaltsam aufdrückte. Der Unbekannte durchsuchte die Wohnung und entwendete aus einem Möbeltresor Bargeld und Schmuck im Gesamtwert von etwa 7000 Euro. Die Bewohner stellten den Einbruch am Samstag fest. *red*

● *Hinweise an die Polizei Lebach, Telefon (0 68 81) 50 50.*

SCHWALBACH

Einbruch in Sonnenstudio

Unbekannte sind zwischen Samstag, 18 Uhr, und Sonntag, zehn Uhr, in ein Sonnenstudio in der Sebastianstraße in Schwalbach eingebrochen. Sie stahlen eine Kaffeemaschine, ließen laut Polizei aber die Geldkassette stehen. *red*

● *Hinweise an die Polizei in Bous, Telefon (0 68 34) 92 50.*

PRODUKTION DIESER SEITE:
ESTHER MAAS, MCG,
MARGRET SCHMITZ

Neue Seiten von Nicole Jo

Saxofonistin Nicole Johäntngen spielt im Januar zwei Mal in ihrer alten Heimat

Nicole Johäntngen, die Saxofonistin aus Fischbach, lebt seit sieben Jahren in Zürich. Im Herbst 2012 machte sie auf einer Tour mit ihrer saarländischen Band in Neunkirchen Station. Jetzt kommt die 31-Jährige nach Saarbrücken. In der „Malzeit“ tritt sie Ende Januar zuerst mit dem Trio Rémi Panossian und dem preisgekrönten Kölner Trompeter Frederik Köster auf. Dann improvisiert sie mit dem Trio zum Stummfilm „Salomé“. SZ-Redakteurin Ulrike Conrath hat mit Nicole Johäntngen über Tourerfahrungen und Stummfilmvertonungen geredet.

Frau Johäntngen, was reizt Sie an der Vertonung von Stummfilmen?

Nicole Johäntngen: Ich wollte schon immer Filme vertonen. Es ist das mal Zarte und mal Brachiale, was mich fasziniert. Das Zerreißen und an die Substanz gehende. Kurz vor meinem Kompositions-Aufbaustudium habe ich eine CD von Florian Ross mit David Liebman gehört, die mich sehr an Filmmusik erinnerte. Das war wie ein Feuerwerk vor meinen Augen und es breitete sich Wärme, also ein unglaublich entspanntes Gefühl in mir aus. Es hätte wahrscheinlich jemand mit mir sprechen können, und ich hätte es nicht gehört. Ich tauche da in eine andere Schicht ein. Dieses Gefühl wollte ich nicht mehr loslassen. Also habe ich während meines Kompositions-Aufbaustudiums in Mannheim bei Jürgen Friedrich begonnen, mich mit Filmmusik auseinanderzusetzen. Dann kam die Zeit nach meinem Studium, wo ich mich vermehrt der Konzertorganisation und dem Spielen gewidmet habe. Da trat das reine Komponieren für Filme eher wieder in den Hintergrund. 2012 kam dann die Anfrage zur Live-Stummfilmvertonung mit dem jungen Zürcher „Institut of Incoherent Cinematography“, kurz IOIC genannt. Das hat mich natürlich gepackt. Es ging für mich nicht darum, Kompositionen im Vorhinein Note für Note aufzuschreiben, sondern den Moment herauszufordern. Der Reiz daran war es, die Spontanität zu kitzeln. Es ist alles improvisiert, und das ist erfrischend. Spannend für mich ist es auch, weil nun nicht mehr „Audio“ als einziges Element existiert, sondern abhängig vom Film die Vorangehensweise „Schauen, Spüren, Spielen, Spüren, Schauen“ da ist. Das ist was anderes, als wenn du alleine musizierst ohne Bild. Ich habe zwar immer mal wieder Bilder beim Spielen im Kopf, aber ein Film ist bereits vollendet.



Auf ihrer Wintertour kommt Saxofonistin Nicole Johäntngen mit Verstärkung nach Saarbrücken. FOTO: HANNES KIRCHHOF

Und entpuppt sich und verläuft anders, als man sich das vorstellt. Ja, die improvisierte Filmvertonung ist fantastisch. Ein Wellenritt sozusagen, der mich reizt. Fantastisch war natürlich das Angebot des IOIC, im September 2012 drei Wochen lang in Shanghai und Peking Stummfilme zu vertonen. Das war ein tolles Erlebnis. Alles improvisiert, verschiedene Filme und immer wieder neue Musiker-Konstellationen. Das hält frisch!

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Trio Rémi Panossian?

Nicole Johäntngen: Über die deutsche Presseagentin Judith Kobus, die mit dem französischen Label PlusLoin zu tun hatte. Das Trio um den Pianisten Rémi Panossian, mit Maxime Delporte am Kontrabass und Frédéric Petitprez am Schlagzeug, hat bei PlusLoin bereits mehrere CDs aufgenommen. Zum Auftakt des „Surson 31“- Jazz-Festivals in Tou-

louse suchte die Festivalorganisation zwei Bläser. Judith Kobus vermittelte Frederik Köster, den Kölner Jazztrompeter, der gerade den Westfalen-Jazzpreis erhalten hat, und mich. So spielten wir den Auftakt zum Jazzfestival. Kannten uns vorher überhaupt nicht. Proben eine Stunde. Wir spielten Stücke von Rémi's Trio, von Frederik und ein paar meiner Kompositionen. Für mich hat es von vorne bis hinten gerockt. Dann spielten wir im Quartett in der Bretagne bei einem Jazzfestival. Hier hatten wir Fernsehtermine und Zeitungsinterviews. Das war irgendwie ein guter Start. Im Anschluss kamen Jazz Baltica und ein Beitrag auf 3 Sat. Danach war mir klar: Wir kommen wieder! So spielen wir nun die erste Tour in Quartett und Quintettbesetzung.

2011 ist die CD „Go on“ ihres Saar-Projektes Nicole Jo entstanden. Gibt es Pläne für eine neue CD?

Nicole Johäntngen: Absolut. Wir waren 2012 auf Herbsttour und hatten unglaublichen Spaß. Die Tour tat uns allen gut. Für mich war es wichtig herauszufinden, ob ich in der Lage bin, neun Tage lang die Energie zu haben, die immer da war bei Einzelkonzerten. Ich muss sagen, ich war überrascht: Als ich zurückkam, wollte ich wieder spielen. Eine Art Spieldroge. Wir haben während dieser Tour an den alten Songs gearbeitet und auch neue erarbeitet. Und ja, es wird einen neuen Silberling geben und der wird rocken! Wann, kann ich noch nicht sagen. Wir haben keinen Zeitdruck. Ich weiß nur eins, es ist schön, mit den Jungs meiner saarländischen Band über so lange Zeit zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig unter die Arme zu greifen. Ich freue mich auf die neue CD.

AUF EINEN BLICK

Konzerte in der „Malzeit“, Scheidter Straße 1: Sonntag, 27. Januar, 19 Uhr, Rémi Panossian Trio (Toulouse) feat. Nicole Johäntngen & Frederik Köster (Jazztrompeter aus Köln). Donnerstag, 31. Januar, 20.30 Uhr: Vertonung des Stummfilms „Salomé“ mit dem „Institut of Incoherent Cinematography“ (IOIC). *red*

www.
NicoleJohaentngen.com

Geschichtskreis auf der Suche nach der Herkunft Rodens

Roden. Der Rodener Geschichtskreis lädt zu einem Vortrag mit Thomas Gergen ein. „Rodna – rhodanus: Woher kommt der Ortsname Roden?“

Woher der Name „Roden“ kommt, hat bis heute viele Regionalforscher beschäftigt. Dass „Roden“ vorfränkische und sogar vorrömische Wurzeln hat, ist wohl unstrittig. Nicht nur Siedlungsfunde weisen bereits auf eine keltische Bevölkerung hin, der Ortsname selber scheint ebenfalls aus dem Keltischen zu kommen, also etwa fünftes Jahrhundert vor Christus.

Der Vortrag fasst die bekannten Erklärungsversuche zusammen und will neue Herleitungen aus dem Festlandkeltischen vorstellen. Referent Thomas Gergen ist Professor an der Universität des Saarlandes sowie am Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt/Main. *red*

● *Der Vortrag findet statt in den Räumen des Geschichtskreises in der Donatusstraße in Roden am Mittwoch, 9. Januar, 19 Uhr.*

AUF EINEN BLICK

Der Rodener Geschichtskreis ist aus dem OIV Roden hervorgegangen, hat sich selbstständig gemacht und einen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Berthold Bast; Stellvertreter Eduard Mittermüller. Kassiererin ist Elisabeth Krabbenhöft, Schriftführerin Susanna Ahlhelm, Organisationsleiter Alois Rau, Berater in geschichtlichen Angelegenheiten Professor Thomas Gergen. Beisitzer: Victor Rau, Marlies Gergen, Luise Luft, Hans Gergen, Andreas Rival; Hauswart Beppo Preuss. *red*



Gastgeber am Mittwoch: Der Vorstand des Rodener Geschichtskreises. FOTO: GESCHICHTSKREIS

BSG bietet Sport in Turnhalle und Schwimmbad an

Ensdorf. Die Behinderten-Sportgemeinschaft Ensdorf weist auf ihr aktuelles Programm hin. Immer mittwochs gibt es von 19 bis 20.30 Uhr Gymnastik für die Koronarabteilung in der Schulturnhalle in Ensdorf. Freitags wird ab 17 Uhr Schwimmen im Hallenbad in Schwalbach angeboten. *rk*

Familienanzeigen

Wir nehmen Abschied von



Brigitte Anna

geb. Schneider

* 16. 2. 1957 † 5. 1. 2013

Wendelin Anna

Tanja und Jörg Roth mit Lukas und Niclas

Markus Anna mit Alina

Mathilde Schneider

und alle Anverwandten

66386 St. Ingbert-Rentrisch, Untere Kaiserstraße 20a

Das Sterbeamt mit Verabschiedung wird am Montag, dem 14. Januar 2013, um 12.00 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Hl. Familie, Rentrisch, gehalten.

Die Urnenbeisetzung ist anschließend an dem Friedhof in Rentrisch.

"Bestattungshaus Schweitzer", 66133 Saarbrücken, Kaiserstraße 3

Wer's nie erlebt, kann nicht verstehn den Schmerz, die Mutter sterben seh'n.

Geduldig trug sie alle Leiden, die sie von Gott zur Bürd' bekam.

Geduldig war sie auch im Scheiden, als ihr der Tod die Last abnahm.

Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben ist meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin, Tante, Kusine und Patin

Johanna Neises geb. Becker
(Hannchen)

* 9. 2. 1935 † 5. 1. 2013

in den Frieden Gottes heimgekehrt.

In stiller Trauer:

Rudi Neises

Karl und Petra

Peter und Birgit mit Sharon, Laura und Veit

Guido, Anke und Anne

Lydia und Manni mit Marvin, Yannik und Lennard sowie alle Anverwandten

Tünsdorf, Martinstraße 29 und Hilbringen

Das Totengebet ist heute Dienstag, den 8. Januar 2013, um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Tünsdorf.

Das Sterbeamt wird am Mittwoch, dem 9. Januar 2013, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Tünsdorf gehalten; anschließend Beisetzung ab Kirche.

Dillschneider - Das Bestattungshaus - Merzig, Agt. J. Diedrich, Tünsdorf

Weinet nicht, denk an mein Leid,
das ich ertragen habe die letzte Zeit,
lasst mich schlafen, gönnt mir die Ruh,
deckt mich mit Blumen, nicht mit Tränen zu.

In Liebe verabschieden wir uns von

Maria Müller

geb. Barth

* 12. 12. 1924 † 23. 12. 2012

In stiller Trauer:

Walter Müller

Enkel Tamara, Nadine und Walter

Urenkel und alle Anverwandten



Saarlouis-Roden

Das Sterbeamt ist am Freitag, dem 11. Januar 2013, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Saarlouis-Roden.

Die Urnenbeisetzung findet in aller Stille und im engsten Familienkreis statt.

Beerdigungsinstitut Karl-Heinz Nilles GmbH, Paulinenstraße 2, Dillingen